

Er scheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.  
 Abonnementspreis für das Vierteljahr M. 1.25; durch Postboten oder Zeitungsträger in's Haus gebracht 40 Pf. mehr.  
 Abonnements werden von sämtlichen Postanstalten, Briefträgern, den Zeitungs-Expeditoren und unseren Agenten im Kreise angenommen.

# Teltower

werden in der Expedition: Berlin W., Lützow-Str. 87, sowie von sämtlichen Annoncen-Bureaus, den Zeitungs-Expeditoren und unseren Agenturen im Kreise angenommen.  
 Anzeigen, welche für den folgenden Tag bestimmt sind, müssen bis Nachmittags 1 Uhr, Familien-Anzeigen bis 3 Uhr Nachmittags in unserer Expedition eingeleistet sein.  
 Preis der einfachen Zeile ober deren Raum im Angeigentheil 20 Pf., im Reklametheil 40 Pf.

# Kreis-Blatt.



Redaktion und Expedition:  
 Berlin W., Lützowstr. 87.

Täglich erscheinende Zeitung.

Fernsprech-Anschluß:  
 Amt VI, Nr. 671.

Nr. 76.

Berlin, Mittwoch, den 9. Mai 1894.

38. Jahrg.

## Abonnements

### pro Mai und Juni

auf das „Teltower Kreisblatt“ zum Preise von 1 M. 10 Pf. (inkl. Bestellgeld) werden von den Kaiserlichen Postanstalten, den Briefträgern und unseren Expeditoren entgegengenommen. Die Expedition.

## Amthliches.

### Öffentliche Vorladung.

In der Enteignungssache der Gemeinde Schöneberg, betreffend die zur Anlage der Straße 16 — jetzt Barbarossastr. — erforderlichen Theile der im Grundbuche von Schöneberg Band I, Blatt 8 und Band V, Blatt 457 eingetragenen Grundstücke, habe ich zur Abschätzung und zur Verhandlung mit den Beteiligten Termin auf

Mittwoch, den 9. Mai d. J.,  
 Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle anberaumt, zu welchem sämtliche Beteiligte zur Wahrnehmung ihrer Rechte hierdurch geladen werden.

Beim Ausbleiben der Geladenen wird auch ohne deren Zutun die Entschädigung festgestellt und wegen Auszahlung oder Hinterlegung derselben Verfügung getroffen werden.

Zum Sachverständigen ist von dem Herrn Regierungspräsidenten der Hof- und Amtsmaurermeister Schmidt zu Steglitz ernannt worden.  
 Potsdam, den 30. April 1894.

Der Kommissar  
 des Königl. Regier. -Präsidenten.  
 Münchgesang.  
 Regierungs-Rath.

Berlin, den 7. Mai 1894.

Diejenigen Magistrats-, Gemeinde- und Guts-Vorstände des Kreises, welche mit der Rücksendung der Empfangsbescheinigungen (Form. A.) und Verhändigungscheine zu den Auszügen aus den Gebäudebeschreibungen noch im Rückstande sind, ersuche ich dieselben nunmehr umgehend an mich einzuliefern.

Der Ausführungs-Kommissar.  
 Fromme.  
 Regierungs-Rath.

Bei einer Zusammenkunft der Herren Vorsitzenden der Schauämter für Föhrung der Zuchtstiere am 27. d. Mts. ist mir mitgetheilt worden, daß in einigen Bezirken die nachstehend beschriebenen geföhrten Zuchtstiere zum Verkauf ständen, während in anderen Bezirken Mangel an geföhrten Stieren herrsche.

Ich stelle anheim, etwaigen Bedarf an Zuchtstieren durch Ankauf bei den genannten Besitzern zu decken.

In Zukunft bitte ich, die im Kreise verkäuflichen geföhrten Zuchtstiere bei mir anzumelden, ich werde die Anmeldungen sammeln, die Verkaufsstellen im Kreisblatt bekannt machen und Nachfragen nach geföhrten Zuchtstieren gern beantworten. Den Anmeldungen bitte ich eine Beschreibung des Stieres nach dem untenstehenden Schema beizugeben.

Berlin, den 30. April 1894.

Der Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.

Stubenrauch, Landrath.

Kaufende Nr.	Standort des Zuchtstieres	Name und Stand des Besitzers	Alter Jahre	Race und Herkunft	Körperbau	Farbe und Abzeichen	Festgelegter Höchstbetrag des Sprung-geldes in Mark	Sprung-erlaubnischein ist ausgestellt am
1	Löwenbruch	Friedrich Müller-Kosfäth	1 1/2	Holländer Halbblut	kräftig	schwarz weiße Flecke, weiße Schwanzspitze	2	5. April 1894
2	Rangsdorf	Spielermann, Rittergutsbesitzer Hauptmann d. R.	1 1/2	Kreuzung Trig. Ostpreuße mit Dria.	do.	schwarz, kleiner Stern, weiße Beine, linke Seite 2 weiße Flecke	2	21. März 1894
3	Gr.-Machnow	v. Schierstedt, Rittergutsbesitzer Major a. D.	1 1/2	Holländer Halbblut	do.	schwarz weiß kleiner Stern	2	21. März 1894
4	Telz	Liß, Gutsbesitzer	1 1/4	do.	do.	schwarz weiß gefleckt, Blässe, Schnibbe	2	21. März 1894
5	dafelbst	derselbe	1 1/4	do.	do.	schwarz, weiß gefleckt, Stern	2	21. März 1894
6	Klein-Kienitz	Essenhardt, Rittergutsbesitzer	1 1/4	do.	do.	schwarzweiß	2	21. März 1894
7	Groß-Kienitz	Carl Krüger II, Bauerngutsbes.	1 1/4	do.	do.	schwarz, weiß gefleckt, Stern	2	21. März 1894
8	Nächst-Neuendorf	Duappe, Gastw.	1 1/4	Holländer Kreuzung do.	do.	weiß gefleckt Stern grau, Stern weiß gefleckt grau, Blässe weiße Beine	2	2. April 1894
9	Glienick b. B.	Dreke, Bauer-gutsbesitzer	1 1/4	do.	do.	schwarz, weiß, weiße Vorder-fesseln	2	4. April 1894
10	Diedersdorf	Wihl, Rathenow, Bädner	1 1/4	Ostpreussisch Holländer Halbblut, selbstgezogen vom Dnpr. Holländer des Dom. Diedersdorf	do.	do.	2	29. März 1894
11	Mittenwalde	Barluschke, Landwirth	1 1/4	Holländer Halbblut	do.	schwarzweiß mit Stern	2	27. März 1894

## Nichtamtliches.

### Kundschaun.

Berlin, 8. Mai.

\* Unser Kaiser, welcher gestern Nachmittag gegen 4 Uhr sich direkt in das Hohenzoller Revier begeben hatte, erlegte daselbst sieben Rebhühner. Nach der Abendtafel im Schlosse des Herrn von Bethmann-Hollweg fuhr Se. Majestät nach Berlin zurück, traf hier gegen 11 Uhr Abends ein und übernachtete im königlichen Schlosse. Heute früh arbeitete der Kaiser von 7 Uhr ab mit dem Chef des Militär-Kabinetts, begab sich sodann nach dem Tempelhofer Felde und besichtigte daselbst von 8 Uhr ab das vierte Garde-Regiment zu Fuß. Nach dieser Besichtigung kehrte Se. Majestät an der Spitze des Regiments nach Berlin zurück und nahm das Frühstück beim Offizier-Korps desselben ein. Abends 7 Uhr wird der Kaiser das Konzert im Zirkus Renz besuchen.

— Die Kaiserin verließ heute Vormittag gegen 11 1/2 Uhr das Neue Palais, fuhr nach der Wildparkstation und begab sich von dort mit dem fahrplanmäßigen Zuge um 11 Uhr 53 Minuten nach Berlin.

— Aus Abhazia wird von gestern gemeldet: Der deutsche Kaiser spendete für die hiesigen Armen 1000 Gulden.

— Der Regent von Braunschweig, Prinz Albrecht von Preußen, feiert heute seinen 57. Geburtstag.

— Der im Reichsamt des Innern aufgestellte Entwurf von Ausnahmestimmungen, betreffend die Sonntagsruhe in der Papier-Industrie, wurde am 5. d. M. unter dem Vorsitz des Unter-Staatssekretärs Dr. von Kottenburg einer Berathung mit Arbeitgebern und Arbeitnehmern aus den beteiligten Industriezweigen unterzogen. An der Berathung nahmen außer den Kommissarien des Reichsamts des Innern und des preussischen Ministeriums für Handel und Gewerbe vier Gewerbe-Aufsichtsbeamte, 22 Arbeitgeber und 22 Arbeitnehmer Theil. Einer eingehenden Erörterung wurden insbesondere die Bestimmungen für Zellulosefabriken, für Papier- und Pappfabriken unterzogen, außerdem die von Braunschweiger-Fabrikanten gestellten Anträge auf Zulassung

## Irene.

Roman von J. v. Reuß.

[Nachdruck verboten.]

I.

Von dem eleganten Jucker gezogen, rollte das zierliche Gefährt pfeilschnell auf der Chaussee dahin, die wohlbekleidete Hand, welche es lenkte, ließ den Gaul anscheinend mit Vergnügen ausgreifen.

„Hier müssen wir einbiegen, hier!“ fiel die junge Dame dem Lenker leicht in die Zügel, indem sie auf einen breiten, aber holprigen Feldweg deutete, der zwischen wohlengedüngten Getreidebreiten Westfalens hindurchführte. „Dort liegt Fliekenhof! Siehst Du das rothe Dach? Die Chaussee berührt den Edelhof nicht!“

„Keine Chaussee? Entsetzlich!“ meinte der Wagenlenker. „Warum verlängert der Baron die Chaussee nicht selbst bis zum Parke?“

„Ich glaube es giebt auch keinen Park in Fliekenhof —“

„Nun, dann meinwegen bis zum Düngerhaufen — ein solcher fehlt doch sicher nicht auf seinem „Edelhofe“. Ist es nicht eine haarsträubende Zumuthung, daß die Gäste auf der letzten Strecke gestungen sind, sich hin und her stoßen zu lassen?“

„Wie mir scheint, giebt es auch wenig Gäste in Fliekenhof!“

„Dann begreife ich nicht, was wir dort zu suchen haben!“ entgegnete der junge Herr mit Mißmuth. „Wer weiß, wie wir von der vornehmen Sippe aufgenommen werden.“

„Ich ahne, daß uns die Aufnahme zufrieden stellen wird. Ohne diese Ueberzeugung würde ich Dich nicht gebeten haben mich zu begleiten. Fräulein Emmeken hat mich wie ein

laden, nicht eindringlich, aber sehr herzlich. So noch vorige Woche in Lüttringhausen. Damals versprach ich ihr meinen Besuch. Und weil mich in Fliekenhof Niemand passender einführen kann als Du, hat ich meine brüderliche Liebe um ihre Begleitung. Du weißt doch, daß der Lieutenant jetzt auch aus Münster auf Urlaub hier ist?“

„Wenn er seinem älteren Herrn Bruder gleicht, möchte ich gleich umkehren“, sagte Herr Max Ullenhagen verächtlich. „Er ist der richtige Junker, und dazu ein echter Bauer — eine sonderbare Verquickung!“

„Ich verstehe Dich nicht, aber ich weiß, daß Fräulein Emmeken mit Zärtlichkeit an dem Bruder hängt. O, es muß schön sein Jemand so zu lieben! Sie spricht viel von ihm, vielleicht zu viel! . . . Und umkehren kannst Du nun nicht mehr, Max!“ setzte das junge Mädchen lachend hinzu, als sich der Weg jetzt in den Eichenkamp verlor, der Fliekenhof wie ein schützender Wall umgab. Die Eichen schienen uralt, standen aber trotzdem noch in voller Kraft, eine Thatsache, welche diesem Theile der rothen Erde das beste Zeugniß ausstellte.

Obgleich die Stämme auf der Nordseite verwittert und mit weißgrünem Baummoos greifenartig bedeckt waren, fanden ihre tiefgehenden, weitverzweigten Wurzeln anscheinend doch noch Humusboden: das zeigte das unerföhrbene, wenn auch mehr in die Breite gehende Wachstum der Bäume. Der Eichenkamp stieß an einen stark verwachsenen Garten, der in seiner Anlage verschiedene Gartenstile vereinigte, gegenwärtig aber eigentlich nichts weiter war, als ein Obst- und Gemüsegarten, der das freiherrliche Haus mit dem Nothwendigsten versorgte. Als großartige Anlage erwies sich aber immer noch ein breiter, mit

Hufstättig eingestauter Wassergraben, der wie ein wirklicher Festungsgraben das Schloß umgab, und von einer Zugbrücke überspannt war. Auf der Brücke kam dem hübschen Fuhrwerk ein kräftiges, hochblondes Landmädchen mit einem großen Handkorbe voll blüthenwecker Wäsche entgegen. Es war Fräulein Emma von dem Fließe, die der Magd beim Bleichen half.

„Willkommen in Fliekenhof!“ rief sie hoch erfreut zu der jungen Dame herauf. „Ich erwartete Sie schon alle Tage!“

Herr Max Ullenhagen hielt das Gefährt an und ließ die Schwester aussteigen. Die Begrüßung war echt freundschaftlich, selbst der Bruder droben profitirte von der Aufrichtigkeit und Herzlichkeit, und schien für den Augenblick zufriedengestellt. Nachdem Fräulein Emmeken ihren Wäschekorb einer Magd abgegeben, nahm sie Irene Ullenhagens Arm und ging strahlend mit ihr dem Hause zu.

Fliekenhof war ein langgestrecktes, schafstallähnliches Gebäude, welches Jahrhunderte lang der Stammsitz der Familie gewesen war. Die Vorfahren des Freiherrn hatten dem alten, reichen, katholischen Adel Westfalens angehört. Leider war die Familie aber in den letzten Generationen verarmt, und vermochte gegenwärtig nur mit Anstrengung die Repräsentation des Hauses zu erhalten. Der durch Gicht gelähmte Baron verbrachte den Tag meist im Fahrstuhl, da er sich nur mühsam fortbewegen konnte. Er hatte in seiner Jugend eine Liebesheirath geschlossen, und besaß außer einer lebenswürdigen Gattin zwei Söhne und eine Tochter, welche zufällig mit Fräulein Irene, der Tochter des Kommerzienraths und Bergwerksbesizers Ullenhagen auf Grubenzeche Irene bekannt geworden war.

Die mächtige, altersbraune Eichenholztür drehte sich schwer in ihren stark verrosteten Angeln, und ließ die beiden lustig schwagenden, jungen Mädchen in eine geräumige, halberfallene Hausflur eintreten, die durch vier, die Ecken zierende Rüstungen und einige an den Wänden aufgehängte Waffen in eine mittelalterliche Halle umgeschaffen war. Daß die blüthenweißen Gardinen des Wohnzimmer sorgsam ausgebefferte Schäden zeigten und in den Mahagonimöbeln Abends der Holzwurm tickte, oft so laut, als die alte, müde Wanduhr, bemerkte ein oberflächlicher Beobachter nicht.

Während Irene drinnen vom Baron und der Baronin aufs Herzlichste begrüßt wurde, hatte Herr Max Ullenhagen das Gefährt auf den Hof gelenkt. Aber vergebens sah er sich nach einem Stallknecht um.

„Niemand hier? Vermüthlich! Warum ließ ich mich auch durch die Schwester verhindern Philipp mitzunehmen. Es war eine unnöthige Rücksicht!“

Das Weitere ward ihm durch Dietrich von dem Fließe abgegriffen, welcher eben aus den Pferdeställen kam. Der Sohn des Hauses begrüßte den unerwarteten Gast sehr höflich, wenn auch mit einer gewissen Reserve. Bei frühern zufälligen Begegnungen hatte man einander vollkommen unberücksichtigt gelassen, sogar mit einiger Absichtlichkeit.

„Sie müssen sich diesmal schon meine Dienste gefallen lassen, Herr Ullenhagen,“ sagte Herr von dem Fließe, „das sämtliche Hofgesinde ist zur Grummelernte hinaus — unser zweiter Grasknecht verpflückt etwas. Ich werde versuchen Stallknecht zu sein,“ setzte er hinzu. „Der Gaul ist stark im Schweiß, und muß gut abgerieben werden. Sie haben ihn über Gebühr angekrenzt.“ (Fortsetzung folgt.)

von Sonntagsarbeiten. Endlich gelangten auch die Wünsche der auf die Verwendung unregelmäßiger Wasserkräfte angewiesenen Betriebswege zur Sprache, für welche § 105 e der Gewerbeordnung die Zulassung von Sonntagsarbeiten durch die höheren Verwaltungsbehörden vorsieht.

Von den acht großen Arbeiterversammlungen, welche am Sonntag Nachmittag in Wien und Florisdorf abgehalten wurden und in denen die Stellungnahme der Arbeiter gegenüber den Regierungserklärungen über die Prekäreform erörtert wurde, verliefen sieben ruhig. Eine Versammlung im Bezirke Landstraße wurde wegen tumultuöser Vorgänge aufgelöst. Gestern Nachmittag fanden in Wien zwei Versammlungen freier Bauarbeiter statt. Die Streikenden zogen darauf in geschlossenem Zuge ab. Die Wache stellte sich dem Zuge mehrmals entgegen und zerstreute denselben, ohne von der Waffe Gebrauch zu machen. Eine Verhaftung wurde vorgenommen. — Im Salomonschacht (Mähren) streiken 750 Mann. Die Ruhe wurde nicht gestört.

Bei dem gestern in Prag begonnenen Prozesse gegen die vier der Urheberschaft der im Dezember und im Februar in Rationis verübten Dynamit-Attentate angeklagten Burschen waren dieselben, wie in der Voruntersuchung, in der Hauptsache gefällig. Der Angeklagte Schmid sagte aus, nach dem Attentate bei dem Advokaten Wolf habe er selbst die Feuerwehre benachrichtigt und Nachts das Wolfsche Haus bewacht; die übrigen beiden Attentate hätten nur zeigen sollen, daß die Behörden die richtigen Dynamitarden noch nicht erwischt hätten. Der Angeklagte Natali ist ängstlich bestrebt, die Komplexen nicht zu belasten, welche ihm alle Schuld aufbürden. Die Sachverständigen stellten fest, die zur Verwendung gekommenen Mengen Dynamit hätten hingereicht, um Menschenleben zu gefährden. Nachdem auf Antrag des Verteidigers die Verladung von Zeugen beschlossen, um über den Geisteszustand Natali's Aufschluß zu geben, wurde die Verhandlung abgebrochen.

Bei sämtlichen bekannten Anarchisten des Lütticher Arrondissements wurden gestern Hausdurchsuchungen vorgenommen, um etwa dort verborgene Bomben oder Schriftstücke mit Beschlag zu legen. Wie es scheint, werden gegen die Anarchisten Befehle zur gerichtlichen Verfolgung erlassen werden unter der Anklage, eine Vereinigung zu Angriffen auf das Leben und das Besitzthum ihrer Mitbürger gebildet zu haben.

Der Sekretär der Bernischen Arbeiterorganisation Wassiliew wurde wegen Anstiftung zum Verbrechen Krawall vom Juni vorigen Jahres zu elf Monaten Gefängnis verurtheilt.

In englischen Oberhaufe erklärte der erste Lord der Admiralität, Earl Spencer, in der gestrigen Sitzung, alle Parteien seien einig, daß England eine Flotte haben müsse, die es von den anderen Mächten unabhängig mache. Die Regierung habe dieses Ziel bei der Aufstellung des Marineprogramms, welches für fünf Jahre berechnet sei, ins Auge gefaßt. Es sei aber nicht erwünscht, das gesamte Programm zu publizieren, doch glaube er, daß dasselbe genüge, um den Bedürfnissen des Landes betreffs der Schlachtschiffe, Kreuzer und Torpedoboote zu entsprechen. Die Regierung wünsche, die Suprematie Englands zur See aufrecht zu erhalten. Er sei überzeugt, daß die Pläne der Regierung die Erreichung des erstrebten Zieles sichern. — Bei der Wahl eines Mitgliedes zum Unterhaufe im Londoner Stadttheile South-Hadon an Stelle des zum Richter ernannten Sir Charles Russell wurde Moulton (Liberal) mit 4530 Stimmen gegen Robertson (Unionist), welcher 4338 Stimmen erhielt, gewählt. — Gestern ereignete sich in dem nördlich von London gelegenen Waltham Abbey in der königlichen Cordite-Fabrik eine furchtbare Explosion, durch welche der Geschäftsführer, der Werkführer und noch zwei Personen getödtet und etwa 20 verwundet wurden. Die Explosion erfolgte in dem Gebäude, in welchem das Nitroglycerin hergestellt wird, und zerstörte viele Wohnhäuser in dem nahe gelegenen Orte.

Anlässlich des Besuchs der Deutschen Flotte, welche in zwei Abtheilungen am 15. und 18. d. Mts. vor Edinburgh eintrifft, beschloß der Stadtrath, 1000 Pfund Sterling zu bewilligen, um zu Ehren jeder Abtheilung einen Ball zu veranstalten.

Das norwegische Odelsthing nahm gestern den Gesetzentwurf an, durch welchen die Arbeitszeit in den Bäckereien beschränkt und die Nacharbeit fast gänzlich verboten wird.

Der Ministerpräsident Crispi in gestern um 2 Uhr Nachmittags nach Rom zurückgekehrt. Die Minister, die Unterstaatssekretäre, sowie zahlreiche Senatoren und Deputirten hatten sich zur Begrüßung auf dem Bahnhofe eingefunden. — In der Deputirtenkammer beantwortete der Finanzminister Sonnino eine Anfrage des Deputirten Diligenti über die Untersuchung der Immobilien Werthe der Emissionsbanken und bezeichnete die Gerüchte über erste Unzuverlässigkeiten die sich bei dieser Untersuchung ergeben hätten, als falsch. Ebenso entbehrten die in Umlauf gesetzten Gerüchte über die Ziffer der Immobilien Werthe und über die angeblichen Unregelmäßigkeiten, welche festgestellt worden seien, jeder Begründung. Diese Ziffern seien der Regierung noch nicht mitgetheilt worden, denn die Untersuchung sei mit ihrer Aufgabe

noch nicht zu Ende und werde erst in diesem Monat damit fertig werden. Die Regierung sei entschlossen, das Gesetz über die Banken zur Anwendung zu bringen, welches den Banken ihre Aufgabe soviel wie möglich erleichtere. Um ihren Kredit wieder flüssig zu machen, müßten die Banken jetzt korrekt vorgehen. — Die Deputirten der äußersten Linken Socii und Genossen haben den Antrag eingebracht, für die in den Regierungs-, den Provinzial- und Kommunal-Verwaltungen beschäftigten Arbeiter den Arbeitstag auf acht Stunden festzusetzen, ebenso für die in ungesunden Bergwerken und Steinbrüchen verwendeten Arbeiter. Hierauf wurde die Beratung des Kriegsbudgets begonnen. Zu letzteren brachte der Deputirte San Giacomo eine Tagesordnung ein, wonach die Kammer die Ueberzeugung ausdrückt, daß die möglichen Ersparnisse in der Heeresverwaltung zu Gunsten der Heeresstärke selbst verwendet werden müssen.

In der französischen Deputirtenkammer erklärte der Finanzminister Durdeau, weitere Ersparungen wären schwer zu erzielen. Eine Steuer auf die französische Rente würde gesegwidrig sein, doch seien Angesichts der Hauffe der Rente weitere Konversionen mit beträchtlichem Gewinne vorauszusetzen. Ausländische Werthe wären durch Gesetze gegen eine Besteuerung geschützt, doch könnte die Frage nötigen Falls studirt werden. Die Kommission ernannte den Deputirten Poincaré zum Generalberichterstatter. — König Oskar von Schweden ist gestern Abend in Paris eingetroffen und alsbald in Begleitung des Kronprinzen nach Cannes weitergereist.

In der spanischen Kammer erörterte gestern Finanzminister Gamaizo die finanzielle Lage und wies nach, daß er bis einschließlich März einen Ueberschuß von 38 Millionen Pesetas gegenüber dem Vorjahre erzielt habe. — Einer Meldung des „Tempo“ aus Madrid zufolge, legte der Finanzminister im Ministerrathe dar, er bedürfe 50 Millionen zur Deckung des außerordentlichen Budgets, 24 Millionen für den Agioverlust an dem Koupon der äußeren Anleihe und 9 Millionen für Bahnsubventionen. Ferner heißt es in der Meldung, der Ministerrath habe beschlossen, die Kosten der Melillaexpedition durch eine Kreditoperation zu decken. — In Tuh wurde bei einem aus Lissabon kommenden Reisenden eine choleraartige Erkrankung konstatiert.

In Lissabon sind Nachrichten eingetroffen, denen entsprechend bei Bissao (Portugiesisch Guinea) ein Zusammenstoß zwischen portugiesischen Truppen und Eingeborenen stattgefunden hat. Eine Anzahl von Eingeborenen ist verwundet, mehrere sind getödtet worden.

Die „Times“ melden aus Rio de Janeiro: In der Volksthaft des Präsidenten an den Kongress wird das Defizit für das Jahr 1894 auf 46 000 Kontos Reis angegeben; die Einnahmen des laufenden Jahres werden auf 201 000 Kontos Reis geschätzt gegen 233 000 Kontos Reis im Jahre 1893. — Nach Meldungen aus Buenos Aires ist die Stimmung für den Gesetzentwurf betreffend die Naturalisation von Ausländern eine günstige.

### Nachrichten aus dem Kreise und der Provinz.

Berlin, 8. Mai. \* Auf das seiner Zeit vom Herrn Landtags-Abgeordneten Ring in unserem Blatte veröffentlichte Schreiben vom 15. März d. Js. an das königliche Ministerium der öffentlichen Arbeiten, ist, wie uns soeben mitgetheilt wird, unter dem 4. Mai folgende gewiß alle Theile befriedigende Antwort eingelaufen:

An den königlichen Oberamtmann und Rittmeister a. D. Herrn Ernst Ring, Mitglied des Haußes der Abgeordneten, hier.

Em. Hochwohlgeboren erwidere ich auf das gefällige Schreiben vom 15. März d. Js. ergebnis, daß die hiesige königliche Eisenbahn-Direktion zur Inangriffnahme der Ausführung des Umbaus des Bahnhofs in Rixdorf ermächtigt worden ist. Die Unterzeichnung der überlieferten Petition des Vorstandes des Rixdorfer Bürger-Vereins hiervon zu benachrichtigen, stelle ich ergebenst anheim.

Der Minister der öffentlichen Arbeiten gez. Thiele.

In Ergänzung der Mittheilungen über den gestrigen Brand in der Ortschaft Gatow an der Havel kann berichtet werden, daß der Kaiser beim Passiren von Gatow auf der Dampfboot „Alexandra“ den Ausbruch des verheerenden Schadenfeuers bemerkte, sofort Anker werfen ließ und mit Folge und der gesamten Besatzung der Nacht sich zur Brandstelle begab und dort die Löscharbeiten leitete, wobei der Kommandant des Hauptquartiers Seiner Majestät, Generalmajor von Welfen, die Rohrleitung übernahm. Erst später, als Hilfe von mehreren Seiten eingetroffen, begab sich Seine Majestät wieder mit Folge und der Besatzung der Nacht an Bord derselben, setzte die Fahrt nach Spandau fort und ertheilte hier Befehl, daß sofort eine Kompanie der Spandauer Garnison nach Gatow zur Hilfeleistung abzugehen habe. — Die sechswochige militärische Uebung für Volksschullehrer beginnt in diesem Jahre am 29. Juni und wird am 9. August beendet sein. Die betreffenden Militärpflichtigen sollen wieder zu eignen Lehrerkompanien zusammengezogen werden, nachdem sich diese Einrichtung im vorigen Jahre zu allseitiger Zufriedenheit bewährt hat.

In Mai können geschlossen werden: Rehböcke, Auer-, Birken- und Fasanenbühne, wilde Gänse und Keiber. Für alles übrige sonst jagdbare Wild besteht Schonzeit.

— Das Hagelwetter am Sonnabend hat dem „Eggl Anzeiger“ zufolge unter den in der Blüthe begriffenen Obstbäumen große Schäden angerichtet; vornehmlich sind die Apfelbäume

betroffen worden. Der Hagel fiel so dicht, daß wohl die meisten Fruchtstengel und Staubgefäße verlest sein dürften. Bei den schon abgeblühten Obstbäumen ist der Schaden geringer. Die zarten Sprößlinge der Rosen wurden meist durchgeschlagen.

— Achtehn Berliner Brauereien, schreibt der „Spree-Bote“, haben diejenigen ihrer Böttchergesellen, welche am 1. Mai gefeiert haben, bis Montag von der Arbeit ausgeschlossen, anstatt dieselben einfach und für immer zu entlassen. Für dieses Verhalten sollen die Brauereien exemplarisch bestraft werden. Die „General-Streitkommission“ hat beschlossen, den Brauereien einen neuen Lohn-tarif zu überreichen und bei Nichtannahme desselben den allgemeinen Streik zu proklamiren. Es wäre diesem Uebermuth gegenüber endlich dringend abzuholen, weniger die Rücksicht auf Dividenden und Lantien als vielmehr das allgemeine staatliche und wirtschaftspolitische Interesse abzuhalten zu lassen. Anstatt mit der Streitkommission in Verhandlungen einzutreten, sollten die vom Streik bedrohten Brauereien und Fassfabriken sich zusammenschließen, allen der „General-Streitkommission“ untergebenen Gesellen sofort kündigen und unter Ausschreibung eines den hiesigen Verhältnissen entsprechenden Minimal-Wochenlohnes sich Zugang von auswärts verschaffen. Freilich gehört zu solchem Vorgehen der feste Entschluß, den Kampf bis zur letzten Konsequenz durchzuführen und dieselbe Opferwilligkeit, wie sie den sozialdemokratischen Blutkämpfern von der Arbeiterschaft entgegengebracht wird.

Zehlendorf, 8. Mai. Kz Stattdlicher noch und umfangreicher als sonst ist das neueste Adreßbuch für Zehlendorf und Umgegend soeben erschienen. Dasselbe giebt nicht nur ein getreues Spiegelbild von der fortgesetzten Vergrößerung und geistlichen Entwicklung des Ortes, sondern bildet auch namentlich wegen seines inhaltreichen Anhanges ein unentbehrliches Nachschlagewerk für jeden Ortsangehörigen. Das alphabetische Verzeichniß der selbstständigen Einwohner des Ortes weist im Ganzen 1346 Familien beziehentlich Haushaltungsvorstände auf, während die Seelenzahl nach der bis zum 31. März 1894 fortgeschriebenen Bevölkerungsziffer 4947 betrug. An verschiedenen Straßen und Ortstheilen zählt der Ort 57, und die Zahl der einzelnen gewerblichen Branchen beträgt 74. Darunter giebt es 31 Gastwirthe, 19 Gärtner, 11 Materialwaarenhändler, je 10 Schneider und Schneiderinnen, je 9 Schuhmacher und Bäcker, 8 Fuhrherren, 7 Holz- und Kohlenhändler u. Am meisten haben sich die Gärtner vermehrt, nämlich seit dem Jahre 1888 von 3 auf 19, während die Zahl der Gastwirthe in dem gleichen Zeitraum um 8 gewachsen ist. Auch die Vereine haben einen nennenswerthen Zuwachs erfahren, von 14 im Jahre 1888 auf 19. Mit großer Umsicht und Sorgfalt ist wieder der vierte Teil des Adreßbuches, welcher von den Behörden, öffentlichen Einrichtungen, Vereinen u. s. w. handelt, zusammengestellt, und selbst die allerneuesten Veränderungen, die kaum einige Wochen alt sind, haben noch Berücksichtigung gefunden. Dasselbe gilt von dem Anhang des Buches, welcher die Gemeindevorstände, die Gemeindeabgaben, sämtliche Polizeiverordnungen, die Bauordnung, Feuerlöschordnung, die Friedhofsordnung und zum Schluß eine Chronik von Zehlendorf enthält. Letztere zerfällt in zwei Theile: eine chronologische Zusammenstellung aller geschichtlichen Hauptereignisse unferes Ortes vom Jahre 1210 bis zum Jahre 1892 und eine Uebersicht der Lokalereignisse im Jahre 1893. Diese Jahreschronik wird in Zukunft jedem neuen Adreßbuch beigelegt werden. Der Ortsverein kann für seine gediegene Arbeit der vollsten Anerkennung sich versichert halten, und namentlich verdient Herr Nielenwper, der auch mit Bezug auf das Zehlendorfer Adreßbuch seinem Beruf als Redakteur treugeblieben, also auch die meiste Arbeit damit gehabt hat, ein uneingeschränktes Lob. Das Preis und Bezugsquelle des neuen Zehlendorfer Adreßbuches von 1894 betrifft, hat darüber eine redaktionelle Notiz in gestriger Nummer des „Teltower Kreisblattes“ das Nähere mitgetheilt.

Romawes, 7. Mai. \* Die hiesige freiwillige Feuerwehre beging am Sonnabend ihr zehnjähriges Stiftungsfest. Die an der Feststraße vom Bahnhof bis zur Turnhalle belegenen Häuser hatten zu Ehren des Tages Guirlandenschmuck angelegt. Die zur Theilnahme an dem Feste eingeladenen Wehren der Umgegend, darunter die aus Werder a. S., Potsdam, Sieglitz u. a., wurden vom Bahnhofe aus mit Musik nach dem Festlokale geleitet, wo die Feier einen höchst animirten Verlauf nahm und die Festtheilnehmer bis zum Morgengrauen fröhlich vereinte. Herr Amtsborscher Mücke hielt die Festrede, als deren Abschluß er Herrn Oberführer Ellert eine silberne Medaille als Auszeichnung an die Brust befestigte. Auch den übrigen, der Wehre während der zehn Jahre ihres Bestehens zugehörigen Wehrleuten wurden silberne Medaillen verliehen.

Deutsch-Wilmersdorf, 7. Mai. —ma. Der am 5. ds. Mts. zum Besten der Wilmersdorfer freiwilligen Feuerwehre in den Sälen des Viktoria-Gartens veranstaltete Familienabend verlief in erfreulichster Weise. Dank dem stets bewährten Wohlthätigkeitssinne unserer Mitbürger war es dem zu diesem Zwecke von den Herren Apothekenbesitzer Diermann, Oberführer der Feuerwehre Haase und Schriftsteller Neumann = Strela gebildeten Komitee ermöglicht worden, zur Vermehrung des unferer opferwilligen und immer hilfsbereiten freiwilligen Feuerwehre zu Gebote stehenden Fonds hervorragend beizutragen zu können. Außer der durch reichliche Abnahme der zu diesem Familienabend gültigen Billets hatten verschiedene Gönner unserer Feuerwehre noch besondere Beiträge gezeichnet; wir nennen nur Herrn Restaurateur Vogeler in Hanelsee und die Herren Rentier Wolze, Jüngener Ramrath und Rentier Blisse in Wilmersdorf. — Weitere Anerkennung gebührt Herrn Gustav Höpner, Direktor der Berliner Bühnenschule, dessen dem guten Zwecke gewidmete Hilfsbereitsamkeit und längst allseitig bekannte echt künstlerische Thätigkeit der wahrhaft musterhaft durchgeführten Aufführungen zu danken sind. Unter seiner Direktion und im Verein mit seinen Künstlerinnen und Künstlerinnen wurden dem den großen Theater-saal vollständig füllenden Publikum dramatische Aufführungen gegeben, die selbst ersten Bühnen zur Zierde gereichen könnten. Im ersten Stücke, dem Lustspiele „Dir wie mir“, zeichneten sich Fräulein

Sammerling, Fräulein Neudert und Herr Bergen durch vorzügliches Verständniß ihrer Rollen, sowie durch wahrhaft überraschende Anmuth und Feinheit aus; während Frau Kora, Fräulein Wille und Herr Laudien, die beiden letztern auch in gelunglicher Beziehung, dem zweiten Stücke „Die Wilmersdorfer Feuerwehre“ durch ihr frisches und wirklich geniales Spiel eine Aufnahme verschafften, die der an sich sehr harmlose Gelegenheitsstück sonst nicht gefunden hätte. Zwischen den Aufführungen rief die dreimalige Deklamation des Herrn Direktor Höpner die Zuhörer zu mahren Begeisterungstürmen hin, und auch die Geigenorträge des Herrn Goldau, die von Fräulein Anna Kemp aus Berlin gesungenen Lieder, sowie die von der tüchtigen Kapelle des Herrn Thiele in Mariendorf gebotenen musikalischen Leistungen fanden unter Direktion desselben die erfreulichste Aufnahme. Eine in der Kaffeepause vorgenommene Verlosung von nützlichen Gegenständen, zu denen Wilmersdorfs Bewohner und Berliner Familien überraschend reichlich beigetragen hatten, verschaffte dem gemeinnützigen Unternehmen eine weitere gute Einnahme, und der Wilmersdorfer See erglänzte schon längst im Morgenrothenschein, als die weißen Theilnehmer am Feste in einstimmiger Anerkennung der ihnen gebotenen künstlerischen Genüsse, Langfreuden und altgewohnter vorzüglicher Bewirthung im Viktoria-Garten denselben verließen.

Groß-Beeren, 8. Mai. —Kz. Einem Helden der Schlachten von Groß-Beeren und Dennewitz gelten diese Zeilen der Erinnerung: Fünfzig Jahre sind am 9. Mai d. Js. seit dem Tode des Generals Heinrich Ludwig von Borstell, der in Berlin auf dem alten Garnison-Kirchhof in der Linienstraße seine letzte Ruhestätte gefunden hat, verstrichen. Am 30. Dezember 1772 in Tangermünde geboren, erhielt er seine militärische Ausbildung in Berlin und Potsdam und galt schon in jungen Jahren als äußerst tüchtiger und kenntnißreicher Offizier. Schon 1806 nahm Borstell bei Auerstädt Theil an dem heißen Kampfe, seine Vorbeeren aber erntete er erst auf den Schlachtfeldern von Groß-Beeren und Dennewitz. Namentlich ist ihm in hervorragendem Maße der glückliche Ausgang der letztgenannten Schlacht zu danken. Denn obgleich Bernadotte, der mit der Hauptmacht nicht vorrückte, dem kampfesamthigen General von Borstell ebenfalls den Befehl zur vollständigen Untätigkeit ertheilte, rückte Borstell doch vor und trieb das ganze französische Heer in wilde Flucht. Ein Jahr später wurde dieser kühne Sieger, der allerdings im Vertrauen auf seine Kraft oft seine eigenen Wege, ging wegen Insubordination zu Festungshaft verurtheilt. Aber bald erkannte der König, daß dem verdienten General Unrecht geschehen, und Borstell wurde unter besonderen Ehrenbezeugungen begnadigt. Im Jahre 1816 wurde er Korpskommandeur in Pommern und 1825 General der Kavallerie. Nach fünfzigjähriger Dienstzeit nahm General von Borstell im Jahre 1840 seinen Abschied und genoß noch vier Jahre die Ruhe des Alters, bis er am 9. Mai 1844 in Berlin starb.

Rixdorf, 8. Mai. \* Um einen Wechsel zu präzisieren, begab sich der in der Jägerstraße wohnhafte Maler K. gestern Vormittag zu dem Bauunternehmer Sp. hieselbst. Anstatt Zahlung zu erhalten, wurde K. jedoch, wie die „Rixd. Btg.“ mittheilt, von dem Schuldner überfallen und in so entsetzlicher Weise zugerichtet, daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Gegen Sp. ist Anzeige erstattet worden.

Clausdorf, 7. Mai. —V. Schon wieder ist ein schweres Unglück, ähnlich dem am 1. Osterfesttage bei Schönefeld stattgefundenen, durch die grenzenlose Unvorsichtigkeit eines Soldaten herbeigeführt worden. Ein Pionier der 6. Kompanie des I. Eisenbahnregiments, welches gegenwärtig in hiesiger Gegend größere Feldübungen vornimmt und hier auch im Kasernement liegt, fand gestern Nachmittag auf dem benachbarten Uebungsplatze einen Granatzünder, steckte ihn zu sich und nahm ihn mit in die Kaserne. Statt ihn hier jedoch abzuliefern, hielt er denselben wohl versteckt. Und sobald er unbeachtet war, nahm er ein Messer und wollte den Zünder auseinanderheilen. Im nächsten Augenblicke jedoch explodirte derselbe und schleuderte den furchtbar zugerichteten Soldaten zu Boden. Die hinzukommenden Kameraden fanden ihn in entsetzlichem Zustande daliegen: die rechte Hand war bis an den Unterarm vollständig, die linke bis auf den Daumen und Zeigefinger abgerissen, das Gesicht war total zerstört und gleich einer einzigen schredlich blutenden unförmigen Fleischmasse. Und bei näherer Untersuchung ergab sich auch noch, daß der ganze Brustkasten mit Metallsplittern förmlich wie gespickt war. Nachdem der Verunglückte durch einen sofort herbeigezogenen Militärarzt verbunden worden war, wurde er mit dem nächsten Zuge der Militärbahn nach Schöneberg und von dort mittels Traglörbes nach Tempelhof ins Militär-lazareth geschafft. Als er bei der Einlieferung dafelbst gefragt wurde, ob er große Schmerzen habe, antwortete er: Nein, große nicht; aber die — Hände brennen mir so sehr.

Coepenitz, 7. Mai. \* Seitens des Magistrats sind nunmehr die Verhandlungen mit der Teltower Kreisloporation wegen Uebernahme der Berliner Straße von der Langen Brücke bis zur Coepenitzer Feldmarksgrenze eingeleitet. Zunächst wird die Höhe der einmaligen Entschädigung festzustellen sein, welche der Kreis an die Stadt für die spätere Unterhaltung der Straßenstraße zu leisten gebietet. — Der gedruckt vorliegende Geschäftsbuch der Vereinskasse für das letzte Geschäftsjahr weist einen Gesamtumsatz von 2 123 106,86 Mark nach, gegen 2 387 036 Mark im Vorjahre. Die Bilanz stellt sich wie folgt: Aktiva: An Kassa-Saldo per 31. Dezember 1893 2887,95 Mark, Mobilien-Konto 1124,55 Mark, Sola- und Prima-Wechsel-Konto 39 566,40 Mark, Hypotheken-Konto 107 200 Mark, Konto-Korrent-Konto Debitoren 133 882,01 Mark, Reichsbank = Giro = Konto 3044,26 Mark, Gewinn- und Verlust = Konto 197 117,66 Mark, in Summa 484 823,13 Mark. Passiva: Per Aktiven-Kapital-Konto 400 000 Mark, Spareinlagen = Konto 84 100,08 Mark, Konto-Korrent-Konto Kreditoren 372,55 Mark, Anticipando = Zinsen 350,50 Mark, in Summa 484 823,13 Mark.

### Vereine und Versammlungen.

Groß-Lichterfelde, 8. Mai.

In der Aula des Gymnasiums fand gestern eine Sitzung der Gemeindevertretung statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung verlas der Herr Gemeinde-Vorsteher das an den ausgeschiedenen Gemeinde-Berater, Herrn Regierungsrath S. N. Müller, gerichtete Schreiben, in welchem der Gemeinde-Vorstand seinen Dank und die Anerkennung für die mehrjährige treue Mitarbeiterschaft desselben zum Ausdruck gebracht hat. Punkt 1 der Tagesordnung betrifft die Regulierung und Pflasterung der Zehlendorfer und Giesendorfer Straße. Die Angelegenheit war in voriger Sitzung der Etat- und Wege-Kommission überwiefen und es gelangte nun der Kommissionsbeschluss zur Mittheilung. Dem Referate des Herrn N. Müller zufolge soll von der Mühlen- bis zur Wilhelmstraße der Damm in der Mitte etwas erhöht und mit Bordsteinen versehen werden. Das Geleis der elektrischen Bahn, welches auf beiden Seiten liegt, soll eine Breite von 5 Metern erhalten. Die Straße war in einer Breite von 8 Metern geplant. Durch die Verbreiterung der Straße auf 10 Meter entfällt auf die Gemeinde nur 1 Meter mehr, da die Firma Siemens u. Halske das andere Meter pflastern lässt und auch die Beschaffung der Bordsteine übernommen hat. Die Länge der Straße beträgt etwas über 500 Meter; es würden von der Gemeinde demnach 2500-2700 Mark mehr aufzubringen sein. Außerdem wird die Heranschaffung von 600 Kubikmeter Erde nöthig, was 1200 Mark beanprucht. Den Kardinalpunkt bildet aber die Vorkasse, deren Umbau in einer Form, die den Anforderungen der künftigen Vorkasse genügt, einen Aufwand von 8000 Mark erfordert. Die Länge der Brücke wird 17 Meter mit 3/4 Meter Durchlassöffnung betragen. Die Angelegenheit rief eine längere sehr lebhaft Debatte hervor, und wurde auf Antrag einzeln über die drei Punkte verhandelt, dieselben aber nach dem Beschlusse der Kommission genehmigt. Punkt 2 betraf die Entwässerung des Lichterfelder Bauverein gehörigen Ziegel-Grundstücks. An Stelle des Herrn Stenzler referirt darüber der Herr Gemeinde-Vorsteher. Eigenmächtig ist hier durch die Marienfelder-Straße ein Rohr gelegt, wodurch das Grundstück nach der Heinersdorfer-Straße entwässert wird. Die Kommission hat beschlossen, da ein Nachtheil doch nicht entstanden ist, nachträglich die Bewilligung mit dem Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs gegen Hinterlegung einer Kaution von 5000 Mark zu erteilen. Nach kurzer Debatte wurde der Antrag angenommen. Punkt 3, Erweiterung des auf der Anhalter Seite belegenen Kirchhofes betreffend, wurde auf Antrag des Referenten Herrn Schöffen Lange in die nächste öffentliche Sitzung verwiesen. Durch Punkt 4 erfolgte die Mittheilung, daß die seiner Zeit von Herrn Neumann angestrengte Klage gegen die Rechtmächtigkeit der Wahl des Herrn Direktor Sillies zum Gemeinde-Berater auch in der dritten Instanz vom Ober-Verwaltungsgericht abgewiesen ist. Die Gemeinde-Vertretung nimmt von der Angelegenheit Kenntniß und betrachtet dieselbe als erledigt. Auch zu Punkt 5, Beschaffung eines Dens im Pfarrgebäude berichtet der Herr Gemeinde-Vorsteher, daß nach Abtrennung der Kirchengemeinde Steglitz die politische Gemeinde zweifellos zur Unterhaltung des Pfarrgebäudes verpflichtet sei; es werden deshalb die Kosten im Betrage von 168 Mark bewilligt. In Punkt 6 gelangt nochmals ein Antrag des Herrn J. Schmidt um Ertheilung von Bauerlaubniß an noch nicht regulirten Straßen zur Verhandlung. Der Antrag bezieht sich auf die Mariannen-Straße. Der Antragsteller bietet eine Baarentschädigung von 5000 Mark an und Gedirung einer Hypothek von 24 300 Mark als Gegenleistung für die Bewilligung. Obgleich beschlossen ist, im Prinzip derartige Anträge abzulehnen, hält die Kommission diesen Antrag für die Gemeinde doch für zu vortheilhaft und befristet ihr, da Herr Schmidt die gesammelten Pflasterkosten auf den ganzen Block hypothekarisch eintragen lassen will und sich verpflichtet, die Mariannen-Straße in spätestens fünf Jahren pflastern und vollständig reguliren zu lassen. Die Versammlung schließt sich der Ansicht der Kommission an. Hierzu beantragt aber Herr N. Müller noch mit der Gemeinde Lanthaus eine Regelung der Vorfluth zu vereinbaren, und auch dieser Antrag findet Annahme. Punkt 7 betrifft das letzte Kassen-

Revisions-Protokoll. Dazu bemerkt der Herr Gemeinde-Vorsteher, daß er, da eine Vollständigung der Kommission noch nicht stattgefunden hat, allein die Kasse revidirt und Alles in Ordnung befunden habe. Herr Schöffen kommt auf seinen in voriger Sitzung gestellten Antrag, die Kommission schon vor Einführung der neuwählten Schöffen zu ergänzen, zurück. Diese Angelegenheit soll in der nächsten Sitzung erledigt werden. In Punkt 8 wird die beantragte Lösung einer Straßenaufhebung für eine dem Eisenbahnflus zum Bau des Bahnhofs in Lichterfelde-Süd zur Verfügung gestellte Parzelle der Etat- und Wege-Kommission zur Prüfung überwiefen. Punkt 9 behandelt die Einführung des Maulkorbwangs auch bei Hund unter 30 Centimeter Höhe. Hierzu liegen zwei Beschwerden hiesiger Einwohner vor. Herr N. Müller beantragt, die Angelegenheit der Wege-Kommission zur Prüfung zu überwiefen, ein Antrag, welchem Folge gegeben wird, nachdem der Herr Gemeinde-Vorsteher die bezüglichen gesetzlichen Bestimmungen verlesen hat. In Punkt 10 erfolgt der Antrag auf Einführung einer allgemeinen Vieh- und Fleischschau, wozu Seitens des Herrn Regierungs-Präsidenten und des Herrn Landraths die Anregung gegeben worden ist. Der Herr Gemeinde-Vorsteher erläutert die Vortheile dieser Einrichtung in sanitärer Beziehung und bringt eine von der Sanitäts-Kommission ausgearbeitete, aus 16 Punkten bestehende Polizei-Verordnung zur Verlesung. Zu derselben ist auch ein Tarif entworfen, dessen Ertrag dem mit der Schau beauftragten Thierarzt zufließen soll. Außerdem soll noch für die außerordentliche Schau durch Revisionen auf den Märkten z. B. eine Remuneration von 300 Mark gewährt werden. Die anschließende Debatte ergibt, daß Ermittlungen über die Höhe der hier konsumirten Stückzahl an Vieh bisher resultatlos gewesen sind. Es wird deshalb von der Annahme vorläufig des Tarifs abgesehen, die Einführung der Fleischschau aber sowie die Polizeiverordnung angenommen. Hiermit war die Tagesordnung erledigt. Der Herr Gemeinde-Vorsteher bringt aber noch einen dringlichen, die Verpachtung des Rathskellers betreffenden Antrag ein. Die Brauerei Pagenhofer hat einen Vorkaufsrecht von 1200 Mark angeboten, sich außerdem aber verpflichtet, für jedes Hektoliter, das über 300 im Jahr zum Verkauf gelangt, eine besondere Abgabe von 4 Mark zu entrichten. Außerdem soll die Einrichtung des Rathskellers mit 5 Prozent verzinst und mit 10 Prozent amortisirt werden. Der Gemeinde-Vorstand sowohl als die Kommission hat die Offerte für annehmbar erachtet und dieselbe angenommen, die Versammlung schließt sich dieser Ansicht einstimmig an. Der Vertrag wird auf sechs Jahre abgeschlossen werden. Schließlich erfolgt noch die Mittheilung, daß die Verhandlungen über die Weiterführung der elektrischen Eisenbahn nach Steglitz vorläufig als gescheitert anzusehen sind. Die Veranlassung dazu hat die Unterhaltungspflicht des Pflasters gegeben.

Friedenau, 5. Mai.

In der gestrigen Sitzung des Haus- und Grundbesitzer-Vereins verlas der Vorsitzende, Herr Rechnungsrath Schremer, zunächst ein Schreiben des Herrn Landraths, mittels dessen dem Verein auf seine Beschwerde an den Herrn Regierungs-Präsidenten wegen der die Reinigung der Straßen betreffenden Vorschriften der neuen Polizeiverordnung der Bescheid erteilt wird, daß die Hausbesitzer zu der Reinigung oberbanmäßig verpflichtet seien und daher dem Gesuche des Vereins um Abänderung jener Polizeibestimmungen nicht entsprochen werden könne. Dieser Bescheid verursachte eine längere, sehr lebhaft Debatte, in welcher vor Allem betont wurde, daß man durchaus nicht aus reiner Oppositionslust sich gegen jene Bestimmungen auflehne. Es handle sich vielmehr um die sachliche Durchsetzung einer für alle Haus- und Grundbesitzer des Ortes höchwichtigen Prinzipienfrage, welche allein schon im Hinblick auf das Haftpflichtgesetz von außerordentlicher Bedeutung sei. Deshalb dürfe man sich bei diesem Bescheide des Herrn Landraths nicht beruhigen, sondern müsse die Sache in der Verwaltungsstreitverfahren bis zur höchsten Instanz verfolgen, umso mehr, als laut mehrerer gerichtlichen Entscheidungen die Oberbanfrage für Friedenau

nicht in Betracht komme. Es würde daher beschlossen, die wegen unterlassener Straßenreinigung mit Strafmahndaten beachteten Hausbesitzern von Vereinswegen bei der Durchsetzung des Rechtsstreites zu unterstützen, und zu diesem Zwecke ein Betrag von 100 Mark bewilligt. Sodann theilte der Herr Vorsitzende mit, daß in Betreff der bekannten Vorgärten-Angelegenheit die von der Gemeinde-Vertretung zur Prüfung der einzelnen Fälle eingesetzte Kommission ihre Arbeiten soweit gefördert habe, um in der nächsten Gemeindevertreter-Sitzung darüber Bericht erstatten zu können. Da inzwischen aber der Termin, bis zu welchem die Anlegung der betreffenden Vorgärten habe vollzogen werden sollen, herangenäht sei, bevor die Gemeindebehörden die Frage entgiltig hätten regeln können, so habe der Herr Amtsvorsteher jenen Termin vom 1. Mai auf den 1. Juli verschoben. Was jedoch diejenigen Hausbesitzer betreffe, welche gegen die bewußte Verfügung den Rechtsweg beschritten hätten, so sei für sie die Ansicht nicht sehr günstig, weil der Verordnung des Herrn Amtsvorstehers eine Entscheidung des Ober-Verwaltungsgerichts zur Seite stehe. Im Anschluß hieran wurde dann auch gleich noch der neue Bauungsplan für das weithin der Kaiser-Allee belegene Gemeindegebiet besprochen und eine fünfgliedrige Kommission gewählt, um zu prüfen, wie weit die in dem Plane vorgesehene Tiefe der Vorgärten den gesetzlichen Bestimmungen entspricht. Hierauf kam der Antrag des Abgeordneten Ring im Landtage „auf Ausschließung der Hausbesitzer vom Wahlverbände der größeren ländlichen Bezirke“ zur Sprache, über welchen sich nach einem sehr gründlichen Referat des Herrn Dr. Bolemeier eine ausgedehnte, sehr lebhaft Debatte entspann. Man sprach sich gleich dem Herrn Referenten dahin aus, daß wohl zuzugeben sei, die jetzige Zusammenfassung des Zeltower Kreistages entspreche nicht dem Geiste der Kreisordnung, daß andererseits aber eine Aenderung der bestehenden Verhältnisse in einer weder die Großgrundbesitzer noch die Hausbesitzer beziehungsweise die Bevölkerung in den großen Landgemeinden in ihren Rechten verkürzenden Weise nur durch Ausschließung dieser Gemeinden aus dem Kreise möglich sei und zwar durch mögliche Beschleunigung der Eingemeindung. In diesem Sinne soll auf Grund einstimmigen Beschlusses der Versammlung an das Abgeordnetenhaus eine eingehende begründete Petition gerichtet und von derselben auch dem Herrn Minister des Innern eine Abschrift überreicht werden. Nachdem dann noch einige „Interessensfragen“ zu längerer Erörterung geführt hatten, konnte die ungewöhnlich ausgedehnte Sitzung endlich um 1/2 1 Uhr geschlossen werden.

### Verschiedenes.

\* Die mit Recht so sehr gefürchteten „drei Gestirnen“, „Eismänner“ oder auch „Eisheilige“ genannt, kommen näher. Hoffentlich gehen sie diesmal vorüber, ohne Schaden anzurichten, denn bei der bereits so weit vorgeschrittenen Vegetation würde ihr Eingreifen von verhängnisvoller Wirkung sein. Laufend Jahre und wahrscheinlich viel länger beobachtet man die Tücke dieser Eismänner, die so oft den Hoffnungen und Berechnungen auf Beständigkeit einer frühzeitig eingetretenen sommerlichen Witterung einen Strich durch die Rechnung macht. Alten Chroniken zufolge sollen in den Jahren 892, 1118, 1353, 1419, 1439, 1653, 1705 etc. die Maifröste ganz außerordentlichen Schaden verursacht haben. Friedrich dem Großen erfor in einer schönen Mainacht die ganze herrliche Drangerie auf der Terrasse von Sanssouci. — Obgleich man mittels Barometer (Hygrometer und Thermometer) und mittels gewöhnlichem Thermometer, dessen Quecksilberkugel auf bekannte Weise feucht gehalten wird, für die nächste Nacht vorherzusagen kann, ob Frost eintreten wird oder nicht, ist der Landwirth nicht in der Lage, daraus praktischen Nutzen zu ziehen; dagegen hat diese Wettervorhersage für den Gärtner erhebliche Bedeutung. — Ihr Entleeren verdanken die Maifröste vermutlich dem Eindringen kalter Luftmassen aus den Gebieten, wo noch Winter herrscht, in unsere Breiten, wenn durch einen vorüberziehenden Luftwirbel dort ein Gebiet niedern Druckes entstanden ist. Für uns kommen die kalten Luftmassen aus dem nördlichen Rußland

und es läßt sich gerade für die drei Eisheiligen mit ziemlicher Sicherheit nachweisen, daß der Kälte-rückschlag sich von einem im Nordosten gelegenen Punkte (Frankfurt) nach Südwesten ausbreitet. In Südschweden beginnt er durchschnittlich am 11. Mai, am 12. erreicht er die deutschen Ostseeküsten und Schleswig-Holstein, am 13. Nord- und Ostdeutschland, am 14. die Rheinprovinz, am 15. und 16. Ostfrankreich und manchmal sogar Südwestfrankreich, in Südrußland scheint er durchschnittlich erst am 18. Mai aufzutreten. Demgemäß werden in Deutschland bald Mamertus, Pantkratius und Servatius als die drei Eisheiligen bezeichnet, bald die letzteren und Bonifazius. Außer diesen Mai-Eisheiligen erweist sich bekanntlich auch noch Medardus, der 8. Juni, als „Bohnenmörder“ eines sehr übeln Rufes, namentlich in Norddeutschland und den Gebirgen Mitteldeutschlands; über den Süden gewinnt er nur selten Macht.

### Aus dem Jugloch!

Aus Peggau, 7. Mai, kommt folgende Depesche: Die Befreiung der im Jugloch eingeschlossenen vollzog sich folgendermaßen: Nachdem um 11 Uhr Vormittags das Wasser in Folge der Stauung von 20 Centimeter auf 12 Centimeter gesunken war, drangen die Förster mit dem Laucher Fischer in die Höhle ein und gelangten zu den eingeschlossenen. Dieselben gaben an, am Dienstag eine Riste mit Lebensmitteln erhalten zu haben. Den nunmehr als gerettet zu betrachtenden wurden einige Lebensmittel gereicht und dann die Sprengungen fortgesetzt. Um 4 1/4 Uhr Nachmittags wurden die eingeschlossenen auf Tragbaren an das Tageslicht befördert und Abends die Meisten von ihnen auf Rettungswagen nach Graz abbracht. Der Realschüler Haidt ist sehr angegriffen, die Uebrigen dürften sich bald erholen.

Eingeschlossen waren: 1. der Obmann der Gesellschaft der Höhlenforscher, Josef Fasching, Angestellter der Gasfabrik, 43 Jahre alt, verheirathet; 2. J. D. S. M. A. L., Kiemergelbe, 21 Jahre alt, ledig; 3. F. F. J. M. A. N., Berufsgenosse des Vorherigen, etwa 20 Jahre alt, ledig; 4. Karl Zwarter, Buchhandlungsgehilfe, 29 Jahre alt, seit einem Jahre verheirathet; 5. J. Maier, 20 Jahre alt, ledig; 6. F. F. R. Z., Maler, 28 Jahre alt, ledig; 7. der 17jährige Realschüler Haidt.

### Letzte Nachrichten.

Cresfeld, 8. Mai. Das Betriebsamt macht bekannt: Heute Nacht nach 12 Uhr stießen infolge falscher Weichenstellung auf Station Antrath zwei Güterzüge zusammen. Personen nicht verletzt, 4 Wagen stark, die beiden Lokomotiven und 4 Wagen leicht beschädigt. Betriebsstörungen keine.

München, 8. Mai. Der Prinz-Regent begibt sich am Freitag Abend 9 1/2 Uhr nach Wien. — Prinz Ferdinand von Bulgarien ist heute früh zur Beisehung seiner verstorbenen Schwester, der verwitweten Herzogin Mar Emanuel in Bagern, hier eingetroffen. — Die Untersuchung wegen des Bilderdiebstahls bei Lenbach ist abgeschlossen. Der Prozeß gegen die zehn Angeklagten beginnt Anfangs Juli. Im Ganzen sind 350 Bilder und Skizzen konfiszirt worden.

Mährisch-Strau, 8. Mai. Der Streit gewinnt an Ausdehnung; die Zahl der Ausständigen beträgt jetzt über 8000. Die Ruhe ist bisher nicht gestört worden.

Bern, 8. Mai. Der Bundesrath hat einen böhmischen unabhängigen Sozialisten sowie die beiden Bremer Sozialisten, welche in dem am 1. Mai stattgehabten Umzuge eine schwarze Fahne und Tafeln mit anarchistischen Aufschriften getragen hatten, ausgewiesen.

London, 8. Mai. Einige Arbeiterdeputirte reifen heute nach Berlin ab, um an dem am 15. d. dort stattfindenden internationalen Bergarbeiterkongreß theilzunehmen.

Paris, 8. Mai. Die Deputirtenkammer wird sich heute mit dem Antrag auf gerichtliche Verfolgung des sozialistischen Deputirten Toussaint beschäftigen. Den Morgenblättern zufolge dürfte die Sitzung sich sehr lebhaft gestalten, doch erwartet man, daß der Regierungsantrag angenommen wird.

Athen, 8. Mai. Gestern wurden hier und in Lokris drei neue Erderstürterungen wahrgenommen.

### Bekanntmachung.

Wegen der vorzunehmenden Pflasterung wird hiermit die **Wachnower-Straße** von der Bismarck-Straße bis zum Schönw-Düppeler Weg für Fuhrwerk und Reiter bis zum 1. Juni cr. gesperrt.

Zehlendorf, den 7. Mai 1894.

Der Amts-Vorsteher. Milinowski.

### Bekanntmachung.

Auf Grund der mir unterm 27. April cr. vom Herrn Landrath des Kreises Zeltow erteilten Ermächtigung mache ich hiermit bekannt, daß

- am ersten Pfingstfeiertag d. J. in hiesigen Amtsbezirk:
- 1. für den Blumenhandel die Stunden von 12 bis 2 Uhr und
- 2. für den Handel mit Bad- und Conditormwaren, einschl. des Handels mit Confituren außer der fünfständigen Verkaufszeit während des Vormittags noch die Stunden von 12 bis 2 Uhr Nachmittags freigegeben sind.

Mariendorf, den 4. Mai 1894.

Der Amts-Vorsteher. J. B.: Hoeft.

### 3000 Mark

werden gegen eine sichere erste Hypothek als Unterpfand gesucht. Offerten unter **M. E. 52 Zeltower Kreisblatt.**

**1000 Mtr.** prima Gummisack, pro Mtr. 1.50 Mk. hat abzugeben **Volgareuter Rixdorf**, Her-mannstraße 138.

### Bekanntmachung.

In der Nacht vom 2. bis 3. d. Mts. hat sich bei dem Pächter **Grössner**, hier, Chausseestraße 89, ein gelber Jagdhund angefund.

Der rechtmäßige Eigentümer wird hiermit aufgefordert, seine Rechte innerhalb 8 Tagen im hiesigen Amtsbureau, Dorfstraße 38 geltend zu machen.

Mariendorf, den 4. Mai 1894.

Der Amts-Vorsteher. J. B. Hoeft.

### Oberförsterei Cummersdorf.

Donnerstag, den 17. Mai cr., Vormittags 9 Uhr, kommen im **Wüdingen** Gasthause in **Cummersdorf** zum Ausgebot:

- Belau Sperenberg**, Jagd 131: 483 Stk. Kiefern-Bauh. mit 514 Fm.
- Belau Rauhbusch**, Jagd 124: 392 Stk. Kiefern-Bauh. mit 331 Fm.
- Belau Gottow**, Jag. 70: 545 Stk. Kiefern-Bauh. mit 169 Fm.; Tot.: 310 Stk. Kiefern-Bauh. mit 161 Fm.
- Belau Adlershorst**: ca. 800 Kiefern-Bauh. l. v.

Ferner Brennholz aus sämtlichen Schutzbezirken: ca 5000 Rm. Kloben und Knüppel.

Der Oberförster. J. B.: Ehler, Forstassessor.

### Für Rettung von Trunksucht!

vers. Anweis. nach 18 jähriger approbirter Meth. 3. sofortigen radikalen Beseitig., mit. auch ohne Bormissl., 3. vollz. keine Berufskörung, unt. Garant. Brief. find 50 Bfa. in Briefmarken beizufügen. Man adressire: **Privat-Anstalt Villa Christina bei Södingen**, Baden.

### Zwangsvorsteigerung.

Auf Antrag des Verwalters im Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmannes **Adolf Becker** zu **Rixdorf** soll das zur Konkursmasse gehörige, im Grundbuche von Neu-Stiemede Band II - Blatt Nr. 65, auf den Namen des **Adolf Becker** eingetragene, zu Neu-Stiemede in der Rudowerstraße Nr. 34 und 34a belegene Grundstück

am 26. Mai 1894

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2,49 Ml. Reinertrag und einer Fläche von 40 ar 97 qm. zur Grundsteuer, mit 724 Ml. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer 10, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 28. Mai 1894

Nachmittags 1 1/2 Uhr an Gerichtsstelle verkündet werden.

Crepentz, den 29. März 1894.

Königliches Amtsgericht.

### „Jagd.“

Ein kouranter Herr sucht eine nicht zu große, aber gute Jagd möglichst bald zu **suchen** oder zu übernehmen. Adressen an die Expedition d. Zeitung sub. **K. L. 30.**

### Dung-Verpachtung.

Der Dünger von ca. 550 Werten unseres Bahnhofs in **Schöneberg** (Strohstreu) wird vom 1. Juli cr. ab pachtlos.

Reflektanten werden ersucht, ihre Angebote bei der Unterzeichneten baldigst einzureichen.

Die Direktion der **Gr. Berliner Werke - Eisenbahn-Aktien-Gesellschaft**, Friedrichstraße 218.

### Wiesen-Verpachtung.

Donnerstag, den 17. Mai 1894, Vormittags 10 Uhr, werden die bei **Stäbchen** (zwischen Alt-Herdmannsdorf und Neuzittau) liegenden **Epreemiesen** wieder streifenweise meistbietend gegen Baarzahlung **verpachtet**. **Ascher, Stutgarten.**

Ein brauner **Jagdhund** glatthaariger mit weißer Brust u. weißen Vorderpfoten hat sich angefund. Derselbe kann von dem sich legitimirenden Eigentümer gegen Erstattung der Kosten bei mir in Empfang genommen werden.

Wadow, den 7. Mai 1894.

W. Rohrbeck.

### Fahrräder

neu und gebraucht sehr billig. Reparatur-Werkstatt. **Balog & Glombitza**, Berlin, Mittelstraße 3.

### Flaschen und Kruken

mit und ohne Patent-Verschluss liefert **Carl Erdmann, Annenstr. 17/18**. Man verlange Preisliste.

### 10 Mtl. Belohnung.

Am 3. Mai cr. zwischen **St. Hubertus u. Paulsborn** ein **Hund** (Dalmatiner) weiß mit schwarzen Flecken, mit Maulkorb und Berliner Steuerkarte Nr. 4221 entlaufen. Abzugeben **Berlin**, Krausenstraße 43 II Treppen.

### Entlaufen

ein junger weißer **Hund** mit schwarzer Bude (Terrier) Wiederbringer erhält Belohnung b. **Schrader, Zehlendorf.**

### Der Grasverkauf ist eröffnet. Gutsverwaltung Osdorf.

**Kinderwagen** zu Fabrikpreisen empfiehlt **R. Rehwald**, Rorbmachermstr. Zehlendorf, Kaiserhof.

### Bruteier

von **weißen Stättern**, täglich frisch, Bahn 1. Preis „Cyria“ 1893, sind bei mir zu haben. Dg. 4 Mark. Lehrer **R. Motel**, Rixdorf, Berlinerstraße 4.

**Schmiedeeiserne Grab- und Vorgarten-Gitter** fertigt billigst **C. Doerre**, Schlossermstr., Marienfelde. Fert. Gitt. stets 3. Ansicht.

### Leichter Omnibus,

Einspänner, sofort für jeden Preis zu verl. **Schöneberg**, Colonnenstr. 52.

Alle Arten Pferde finden vom 1. Mai cr. ab bei guter Pflege billigt Pension auf

**fetten Wiesenköpeln**

keine dünnen Weiden! Fohlen werd. stets gern gef. Postl. an Verwaltung des Nittergutes Wendisch-Wilmersdorf bei Ludwigsfelde (Anhalt. Bahn) nur 3 Meilen von Berlin.

Eine frischmilchende Kuh mit Kalb ist zu verkaufen bei Wünder G. Richter, Gr.-Schulzendorf bei Ludwigsfelde.

**Zwei Pferde,**

Füchse, Wallach, 9 Jahre alt, zugfest, sind zu verkaufen. E. Balke, Gr.-Beeren. Bestätigung Dienstag und Freitag.

Herrschaftl. Mutterkuhe m. Fohlen, 6 Jahr alt, u. eine Doppeltaleche bill. z. verk. Hahn, Berlin, Dresdenerstr. 35.

**Starbes Arbeitspferd,** sowie 4zöller Arbeitswagen, beides gut erhalten, sofort für die Hälfte des Wertes zu verkaufen. Schöneberg, Colonnenstr. 52.

Eine schwere frischmilchende Kuh mit Kalb verkauft Krüger, Gastwirth, Diederichsdorf.

**Rühe mit Kälbern**

verkauft Heldler, Schönau b. Zossen.

Auf Dom. Jähnsdorf bei Mahlow stehen 80 fette Hammel zum Vert.

**Gartenkies, Torfstreu**

stets vorräthig. Borchmann, Zehlendorf, Güterbahnhof.

**Damen-Kleiderstoffe.**

Wir offeriren für die Sommersaison die grösste Auswahl neuester Eine grosse Auswahl Loden-Beiges, doppeltbreit, reine Wolle, Meter 75 und 90 Pf. Eine grosse Auswahl Cheviot, changeant, doppeltbreit, reine Wolle, Meter 1 Mk. Eine grosse Auswahl englische Cheviot-Gewebe, in kleinen, sehr ansprechenden Karos, reine Wolle, doppeltbreit, Meter 1 Mk. und 1 Mk. 50 Pf. in grosser Auswahl in den neuesten Mustern Mtr. 75 Pf., 90 Pf. und 1 Mark.

Wollmoussline Crepon in den neuesten nur waschechten Mustern Meter 45 Pf. und 60 Pf. Wegen vorgerückter Saison verkaufen wir jetzt in unserer

**Damen-Mäntel-Fabrik**

zu bedeutend herabgesetzten Preisen: **Jaquets, sehr grosse Auswahl,** schwarz und hellfarbig, 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk., 15 Mk. Kragen und kleine Capes, in den schönsten hellen Farben, mit reicher Verschnürung, 5 Mk., 6 Mk., 8 Mk., 10 Mk. Capes und Umhänge, mit reicher Posamenten-Garnitur u. Spitzen-Arrangements, 12 Mk., 15 Mk. und 18 Mk. Promenaden-Mäntel in schwarz Kammgarn, 20 und 25 Mk.

Reisemäntel u. Staubmäntel, sehr grosse Auswahl, 8, 10, 15 Mk. Fertige Kleider, Morgenröcke, Blousen und einzelne Röcke

haben wir in Berlin die grösste Auswahl und verkaufen solche zu den billigsten Preisen. Elegante farbige Kleider 18, 20 Mk. Schwarze Kleider 25, 30, 35 Mk. Schwarze seidene Kleider 50, 60 Mk. Einzelne Kleider-Röcke 10, 12, 15 Mk. Elegantes Blousen-Kleid in nur waschechten Stoffen 8 Mk. 50 Pf. Blousen in allen modernen Stoffen und Façons 2 Mk. 50 Pf., 3, 4, 5 Mk. Morgen-Röcke in sehr grosser Auswahl 5, 6, 8, 10 Mk.

**Sielmann & Rosenberg, Berlin,** Kommandantenstrasse, Ecke Lindenstrasse.

**Baumaterialien-Verkauf vom Abbruch des herrschftl. Hauses Leipzigerstr. 114.**

30 Stück egale moderne, fast neue Doppelfenster, Thortwege und einfache Fenster, Flügel-, Kreuz- und Sechsfüllungs-Thüren, eiserne Gitter, Treppen, Kochmaschinen, Defen, Röhren, Schienen, Schaalbretter, Balken, Ebarren, Fußboden, Brennholz, Sandstein- und Granitstufen und Platten, Fliesen etc. Telephon Nr. 10. Bequeme Bahnverladung gratis. R. Gottschalk, Tempelhofer, am Verbindungs-Bahnhof.

**Anzeigen aus Gr.-Lichterfelde-Lankwitz.**

**Zwangsversteigerung.** Donnerstag, den 10. Mai cr., Mittags 12 Uhr, versteigere ich in Gr.-Lichterfelde, Dahlemerstrasse 77, den

**Gesammt-Inhalt** des daselbst befindlichen

**Eisenwaaren-Geschäfts,** darunter eine größere Parthie Keilen und die Ladeneinrichtung öffentlich meistbietend.

**Schorss,** Gerichtsvollzieher in Berlin, Charlottenstrasse 88.

**Gut empfohlenes Mädchen** für Küche und Haus sucht sofort oder später Stellung. Näheres bei Bökler, Gr.-Lichterfelde Wilhelmstr. 11-12.

**Hypotheken!**

Geld in größeren und kleineren Posten zur I. Stelle auf Grundstücke in Berlin und den Vororten. Anerbieten unter „Hypothek“ an die Expedition dieses Blattes.

Ein Coupé u. ein Weidinger Ofen f. billig zu verkaufen. Gr.-Lichterfelde, Berl. Wilhelmstr. 27.

**Billigste Bezugsquelle**

für Gartenschläuche, Schlauchspitzen, Verschraubungen, Wasserhähne etc. Gartenmöbeln 10 pCt. unt. Fabrikpreis empfiehlt G. A. Oscho, Gr.-Lichterfelde, Potsd. Bahn.

**Portierstelle**

gegen freie Wohnung sofort oder zum 1. Juni an ordentl. Leute zu vergeben. Gr.-Lichterfelde, Potsdamer Bahn, Fontanestraße, Villa Fischer.

**Grabdenkmälern**

am Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof in Schöneberg befindet. Zweites Lager: Mariendorfer am Heiligenkreuz-Kirchhof. Ueber Hundert Denkmäler in verschiedenen Ausführungen von 15 bis 2000 Mark. Nur Prima-Waare.

**E. Kroll, Steinmetzmeister,** Comptoir: Berlin, Möckernstrasse 84a, 1.

**Zähne,** künstl. in vorzügl. Ausführung. Garantie für Haltbarkeit. Plombiren in Gold etc. Zahnoperationen etc. Theilzahlung gestattet.

**Max Schneider's Atelier** Berlin S.W., Königgräberstrasse 27 1 Tr., zwischen Potsdamer und Anhalter Bahn.

**Abbruch Berlin Kommandantenstrasse 7-9.**

2,000,000 Mauersteine, 100,000 Dachsteine, Schaufenster, Ladenthüren, Flügel-, Kreuz- u. Sechsfüllungs-Thüren, 100 Defen und Kochmaschinen, Fußboden, Schaalbretter, 3000 Schiefer, 200 Fenster, Latten, Balken in jeder Länge, Theertonnen, Schienen, Träger, 200 Fuhren Klamotten, (Rutcher erhalten 50 Pf. pro Fuhre), 200 Fuhren Brennholz u. f. w. Alles sofort billig zu verkaufen.

**Großer Abbruch, Berlin, Spandauerstr. 16.**

200 000 gute Mauersteine, 20 000 Dachsteine, gute Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Fenster, hochfeine Defen, Balken, Sparren, Latten, Kreuzholz, Fußboden etc. bill. zu verk. Ed. Krauss, Berlin, Lagerpl. Reimendorferstr. 25.

**Vom Abbruch des Hippodrom,** Berlin, Gneisenaustrasse 66, billig zu verkaufen:

10 000 Mtr. Balken 70 Pf. bis 1 Mtr., 20 000 Mtr. Kreuzholz in allen Stärken und Längen, 3000 Mtr. 2 und 2 1/2 zöllige Bohlen 1,20 bis 1,50 Mtr. 30 große Hallenfenster, 3 Mtr. hoch, 1,60 Mtr. breit, Flügel-, Kreuz- und Sechsfüllungs-Thüren, Granitstufen u. Platten, eiserne Dachfenster, Thormwege, eiserne Thüren.

O. Riefflin & M. Rühl. Teleph.-Amt IV. Nr. 211.

**Otto Schoening,**

Gros-Handlung. Berlin S., 52. Oranienstr. 52. Detail-Verkauf. (vis-à-vis der Prinzessinnenstrasse, nahe dem Moritz-Platz.) 2. Geschäft: am Alexander-Platz.

**Direkter Import Kaffee, Thee, Cacao.**

Beste neue Rosen, à Pfund 25 Pf. Beste neue Corvthen à Pfund 30 Pf. Beste neue Sultaninen à Pfund 30 Pf. Beste neue Mandeln à Pfund 80 Pf. Zucker, fein gemahlene Raffinade von 26 Pf. an.

**Hohe Kaffees von 1,10 Mtr. an.** Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer, Bäder und Konditoren.

**Hochstämmige Rosen und niedrig veredelte Rosen**

in Töpfen, beste Sorten: Climatis, Caprifolium, Wilder Wein u. andere div. Schlinggewächse empfiehlt preiswerth

**J. Vormerker,** Wilmerstr. bei Berlin.

**Seidenstoffe-Ausverkauf**

wegen Auflösung des Fabrik-lagers bis zu 50 pCt. unter Preis. Braut- und Gesellschafts-Roben in schwarz, weiß u. farbig; reinseid. Merveillex, Meter 1,75 in schwarz und reichem Farben-Sortiment, Velvet 0,90, Veluxes 1,25, Seidensammer 1,75, ganzseid. Noire Meter 3,00 Mtr., seid. Foulards Meter 1,00 Mtr. im großen Sortiment.

**Seidenreste.** Roben knappen Maasses, halber Preis. **Fabrik: Berlin, Lindenstr. 53, I, Schützenstrasse.**

Amt I, 1686. Fernsprechanchl. Beste und billigste Bezugsquelle für Amt I, 2813. Fernsprechanchl.

**Garten- und Veranda-Möbel,** Luxus-Korbwaaren- und Bambusmöbel-Fabrik.

BERLIN W., Friedlichstr. 75, Ecke Jägerstr. **Schultze & Reichel,** FBRILK C., Stralauerstr. 48. **KINDERWAGEN.**

**Baumaterialien W. Rembach,** Rixdorf, Herrmannstrasse 106.

Moderne Doppel- und Einfach-Fenster, Saalfenster, Flügel-, Sechsfüllungs- und Kreuzthüren, Thormwege, Korridor-, Haus- und Kellertüren, Glaswände, Fensterladen, Schaufenster, Ladenthüren, Balken, Sparren, Bohlen, Fußbodenbretter, Schaalbretter, T-Träger, Eisenbahnschienen, Russen, eiserne Defen, Dachpappe, Senkgrabenplatten, Gas- und Gnggrößen, Treppentufen, Treppengeländer, Anker, Holztreppen, Stallung für 2 Pferde zum Wiederaufstellen, alles billig zu verkaufen.

**Abbruch d. Gebäude Berlin,** Kleine Gertraudenstr. 4 u. 5, Friedrichsgracht 48.

1 Million Mauersteine, 50 000 Dachsteine, Dachverband, Balken, Bretter, Defen, Kochmaschinen, gut erhaltene Thüren u. Fenster, 20 Schaufenster, Ladenthüren, eiserne Säulen, Träger, 20 eiserne Wendeltreppen, Hoflosets, Ausgüßboden, Brennholz, Klamotten etc. Verladung auch zu Wasser. **Geb. Krotzschmer, NO., Greifswalder Str. 186. F.-A. VII. 5978.**

**Schönau.**

Am Donnerstag, den 10. d. Mts. findet auf meiner Regelmäßig ein **Schweine-Ausschreiben** statt, wozu freundlichst einladet **A. Henschel, Restaurateur.** Von 4 Uhr ab: Fr. Blut- u. Leberwurst.

**Landschinken,**

Pfund 70 und 95 Pfg. Westl. mitd. Dfvr. kräftig. Versand nach außerhalb. Nicht passende werden zurückgenommen. **Lange, Berlin, Kochstr. 71.**

**Gemüse- und Blumenpflanzen, Balkon- und Teppichbeetpflanzen, Georginen und andere perennirende Pflanzen sind zu haben Deutsch-Wilmersdorf, Wilhelmstr.-Nue 100/101, in der Gärtnerei.**

**Sutterkartoffeln** hat noch abzugeben „Gut Seehof.“

**Zur Saat** offeriren **Fildergrauen Buchweizen, Geradella und Lupinen** Fritz Mitschlich & Co., Zossen.

**Saathafer,** hochfeine Waare, Otto Maswig, Zossen.

Auf Dom. Jähnsdorf ist noch **Waldstreu**

zu haben. Näheres Mittags 1 Uhr bei dem herrschaftlichen Förster.

**Dom. Jähnsdorf** kann außer den schon bestellten, keine Maieri mehr abgeben.

**Rohschlächter Jungnickel** kauft stets **Schlachte-Pferde,** jetzt Yorkstrasse 50.

**Bekanntmachung.** Ich bin Willens meine Scharfrichtererei zu verkaufen. **Ww. Erdmann, Trebbin, (Kreis Teltow).**

**Fenster,**

10 Stück, mit Jalousien und Basquillverschluss, 2,30x98 groß, noch sehr gut, aus der Villa Schöneberg, Colonnenstrasse 52, zu verkaufen.

**Restaurations-Lokal**

am Bahnhof Schönholz bei Berlin, mit schönem Garten, zwei verdeckten Kegelbahnen, ist zu verkaufen. — Näheres daselbst im **Wirthshaus zur Tanne.**

**Stellmakerei**

in einem Vorort, 15 Jahre bestehend, ist Umstände halber zu verkaufen. Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

**50 Stück** kräftige Landmädchen sind loeben eingetroffen und zu haben. **M. Hoffstadt, Berlin O., Madalstr. 11, am Schlesischen Bahnhof.**

**Lücht. Anechte,** groß, mittel u. klein, Zeugnisse, Mädchen zum Melken u. Landarbeit sind jetzt täglich bei **Lina Ludwig, Nachgr. Sauer, Berlin, Gartenstr. 166. Telephon-Amt 3 Nr. 22.**

**Berliner Theater.**

**Königl. Opernhaus.** (Am Opernplatz.) Der Freischütz. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königliches Schauspielhaus.** (Am Schillerplatz.) Verbotene Früchte. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Deutsches Theater.** (Schumannstrasse.) Geographie und Liebe. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Leffing-Theater.** (Kronprinzen-Platz.) Zimmer zerstreut. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Friedrich-Wilhelms-Opernhaus.** (Chausseest. 25/26.) Der Bogelhändler. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Adolph Ernst-Theater.** (Dresdener Straße.) Charles's Tante. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Velle-Alliance-Theater.** (Velle-Alliance-Strasse 7/8.) Das Nachtlager in Granada. Anfang 7 1/2 Uhr.

**Reviden-Theater.** (Blumenstr.) Deforirt. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die **Beleidigung** gegen Herrn **Schutsch** im Petsch'schen Lokale nehme ich bereuend zurück. **C. Krüger.**